



NEUES DENKEN BRAUCHT DIE STADT!

Zukunftsfähige Stadtentwicklung braucht ein ökologisches Steuerungsinstrument und Umweltverträglichkeitskriterien.

Mayen. Zerstörte Landschaft (Barwinkeltal) und vernichtete Naturdenkmäler (Dicke Train, Johannesknecht), Versiegelung innerstädtischer Grünflächen (Hinten im Jägersköpfchen) um jeden Preis mit dem Totschlagsargument „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, Absenkung der ökologischen Zertifizierung des Mayener Stadtwaldes und eine allein am Autoverkehr orientierte Ringanierung, das sind nur einige Ergebnisse der lokalen Umweltpolitik in Mayen unter der seit Jahren existierenden Ratsmehrheit von CDU/FDP (und eines SPD-Oberbürgermeisters und einer CDU-Oberbürgermeisterin)!

Angesichts dieser Realitäten erweisen sich die in der vorletzten Ratssitzung von der Oberbürgermeisterin vorgebrachten Argumente gegen den von den Freien Wählern beantragten Umweltausschuss wie „sehr bürokratisch“, „umfangliches Wissen sei bereits jetzt in den Ausschüssen angesiedelt“ und „in vielen Entscheidungen der Verwaltung spielten Umwelt- und Klimaschutz dort eine wichtige Rolle“ (vgl. RZ Nr.105, 06.05.2011) als frag – würdig (!) im wahrsten Sinne des Wortes. Denn hinter diesen Behauptungen verbirgt sich letztlich wohl die prinzipielle Ablehnung

einer konsequent ökologisch orientierten Stadtentwicklung durch das Steuerungsinstrument „Umweltausschuss“, in dem jede stadtpolitische Entscheidung auf ihre Ökologieverträglichkeit hin geprüft würde. Gerade dies wünschen die Freien Wähler Mayen seit Jahren (und inzwischen auch die SPD) – zum Wohle der Menschen und der Natur in unserer Heimatstadt.

Auch die derzeitige Verwaltungspraxis belegt leider diesen zur Zeit in Mayen noch üblichen, verkürzten Blickwinkel auf ökologische Fragestellungen: Seit einigen Jahren enthalten alle Vorlagen der Stadtverwaltung für Ausschüsse und Stadtrat einen Hinweis auf ihre Familienverträglichkeit, d.h. konkret eine Antwort auf die Frage, ob die geplante Entscheidung unmittelbare oder mittelbare Auswirkungen auf Familien in der Stadt Mayen hat. Lapidar heißt hier aber z.B. die Antwort rund um alle Bebauungspläne in der Regel: „Keine“. - Nichts zeigt deutlicher die eingeschränkte und eindimensionale Sichtweise der Mayener Stadtverwaltung in Fragen einer zeitgemäßen ökologischen Stadtentwicklung und ihrer Bedeutung für alle Menschen, die in Mayen leben! Denn Flächenverbrauchs- und Versiegelungs-

politik bei gleichzeitiger Zerstörung von Grünflächen ist Raubbau an der natürlichen Lebensgrundlage aller Mayenerinnen und Mayener. Darüber hinaus werden besonders Kinder und Jugendliche die umweltpolitischen Sünden der Gegenwart in der Zukunft bezahlen müssen!

Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Diskussion um Energie, Umwelt und Natur in den letzten Wochen und Monaten und der eindeutigen Voten der Wählerinnen und Wähler in drei Bundesländern bleibt allerdings zu hoffen, dass sich langsam, aber sicher auch in der Verwaltungsspitze und bei den beiden Mehrheitsfraktionen im Mayener Stadtrat eine neue, ganzheitlichere und strukturell Stadtpolitik leitende Sicht der Ökologie durchsetzt, denn nur so wird eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung für Mayen möglich sein!

IMPRESSUM: Der BürgerBrief erscheint unregelmäßig und wird herausgegeben von den Freien Wähler Mayen e.V., vertreten durch Hans Georg Schönberg (Fraktionsvorsitzender) und Markus Esper (Vorsitzender).
Verantwortlich:
Hans Georg Schönberg; Redaktionsanschrift:
Lindenstraße 20, 56727 Mayen ; Auflage:
10.000 Exemplare;

Verkehrsberuhigung in der Gerberstraße



Geld für die Wartung der Parkscheinautomaten

Was alles fehlt.....

ein echtes Ordnungsamt

eine Sanduhr zur Bemessung der Redezeit im Stadtrat



eine nachhaltige Nutzung für die "Baumschule Velten"



nach der Amtszeit der OB Grünflächen in der Kernstadt



Bauwillige im Barwinkeltal



eine lange Leiter um das Neubaugebiet zu besichtigen